

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten. 1939-1954
76 (1942)**

234 (27.8.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-831893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-831893)

Einzelpreis 10 Rpf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis eine Woche 2.10 Rpf. monatlich 2.10 Rpf. ...

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von V. Schatz, ...

Nummer 234

Oldenburg (Oldb), Donnerstag, den 27. August 1942

76. Jahrgang

„Können wir noch liegen?“

England stellt eine bange Frage Britische Gewissensforschung in einer neuen Phase

Drahtbericht unseres diplomatischen Mitarbeiters

om Berlin, 27. August.

Gerade zur rechten Zeit, um die traurigen Ergebnisse der ersten ...

viel Stehfs und noch mehr Müdigkeit zugrunde. Der Postener Sender gibt auf diese bange Fragen die Antwort, man könne immer noch auf ein Wunder hoffen.

Von Ribbentrop und Keitel in Budapest

Budapest, 26. August.

Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop traf heute nachmittag als Vertreter des Führers mit einer deutschen Sonderdelegation zu den Weisungsstellen des Reiches ...

Sowjet-Störflüge

Berlin, 27. August.

Sowjetische Bombenflugzeuge führten in der vergangenen Nacht militärisch bedeutungsvolle Störflüge über Ost-, Nordost- und Mitteldeutschland durch.



Generalfeldmarschall von Rundstedt bei den Tapfersten von Dieppe ...

Wie stark ist Moskau noch?

Das verminderte Kriegspotential der Sowjets

Von Generalmajor Dille

Berlin, 26. August.

Auch die beste und stärkste Wehrmacht ist nur dann ein scharfes Werkzeug in der Hand des Feldherrn und sie kann nur dann die ihr gestellten Aufgaben lösen, wenn sie entsprechend ausgerüstet ist und hinreichend ernährt wird.

der Krieg gegen diese gewaltige Wehrmacht begann. Die Sowjetunion hatte es verstanden, diese Wehrmacht, für die ihr ein fast unbegrenztes Mengenmaterial zur Verfügung stand, nicht nur mit modernem Kriegsmaterial ...

Aufteilung Indiens in fünf Dominions

Ein neuer geöffneter britischer Plan zur Unterbreidung der Aufstandsbewegung

Eigene Drahtmeldung

flz Berlin, 27. August.

Der bisherige Mißerfolg der britischen Gewaltpolitik in Indien gegenüber der indischen Freiheitsbewegung scheint die Engländer zu veranlassen, ihre „Verbindungsversuche“ noch einmal auf das diplomatische Feld zu verlegen.

Verarmung zu einer Sitzung nach Neu-Delhi einberufen.

Verarmung zu einer Sitzung nach Neu-Delhi einberufen. Vielleicht wird er hierbei den oben genannten Plan erörtern lassen.

Transportweges kaum möglich ist. Die ebenfalls sehr umfangreichen Nachlieferungen an Unterteilen, Schmelze sowie an feinsten Meißelwäffeln, die zum Teil aus dem Ausland kommen für eine Verbindung überhaupt nicht in Frage, da wegen des Fehlens jeder Transportverbindung eine Transportmöglichkeit zur Zeit nicht besteht. Unter diesen Umständen wird der Aufbau und das Inbetriebnehmen einer neuen Schmelzfabrik in dem unbefestigten sowjetischen Gebiet mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Zur Herstellung und Lieferung des vollen Grades an Kriegsmaterial ist es deshalb notwendig, in der Hande. Wenn die Sowjets behaupten, daß sie aus den im letztesten Gebiete liegenden Industrievorkommen die Maschinen und Einrichtungen, soweit sie nicht vor der Räumung zerstört wurden, beschaffen hätten, um sie an anderer Stelle wieder aufzubauen, so mag das vielleicht teilweise zutreffen sein. Immerhin kann man nicht ohne weiteres ganze Fabriken an einer Stelle abbauen und die einzelnen Teile abtransportieren, um die selben an anderer Stelle wieder aufzubauen, weil ein solches Vorgehen nicht nur ein sehr schwieriges und langwieriges Problem darstellt, sondern auch ein enormes finanzielles Problem. Der Aufbau solcher Fabriken erfordert Zeit und Material, ganz abgesehen davon, daß bei einem derartigen Abrück der Maschinenteile beschädigt werden oder verloren gehen, deren Ersatz nötig ist, wenn die betreffenden Maschinen arbeitsfähig sein sollen. Selbst wenn man annimmt, daß die Verlegung der Produktionsstätten mit geringen Schwierigkeiten verbunden ist, so ist doch während des Aufbaues ebenfalls die Produktion unterbrochen und sie wird, wenn die Rohstoffe an der Aufbaustelle nicht vorhanden sind, durch die dann erforderlich werdende Neuregelung des Materialstroms verzögert. Das bedeutet demnach erhebliche Nachteile in der Produktion und — um diese Nachteile auszugleichen — vermehrte Abhängigkeit von der Zuführung des Kriegsmaterials von außerhalb. Diese Zufuhr wird aber, wie schon erwähnt, durch die Schiffverfehlungen vermindert.

Der Vormarsch der Truppen der 12. Armee und ihrer Verbände in das Gebiet von Kaulasus und Kaulasus hat nun noch weitere erhebliche Nachteile für die Sowjets zur Folge. Er beruht auf der Verwendung des Ozeans, das in den sehr ausgiebigen, nördlich des Kaulasus gelegenen Delgebieten von Kasow und Grosny gewonnen wird. Die von dort nach Norden führenden Eisenbahnen mit Verbänden werden in der Hand der deutschen und verbündeten Truppen und auch die von Kasow nach dem Schwarzmeereisen Kasow gehende Straße nicht mehr benutzt sein. Nur die von Grosny nach dem Kasowischen Meer führende Leitung befindet sich noch im Besitz der Sowjets, ebenso das Delgebiet von Batu in unmittelbarer südlicher Nähe von Kasow, aus dem eine Leitung nach Kasow am Schwarzem Meer führt. In Kasow kann der Feind die Gewinnung des Ozeans und die Delbehalter, deren Abtransport zur nordlichen Armee ist aber nicht mehr möglich. Soweit das Del von Grosny und Batu zur Versorgung der nordlichen sowjetischen Armeen verwendet werden soll, muß es von dort bis Astrachan auf Schiffen und von da aus auf der Wolga oder auf der Bahn weitergeführt werden. Beide Wege liegen im Kontrollbereich der deutschen Luftwaffe. Nicht nur für die sowjetische Wehrmacht, sondern auch für die Industrie bedarf der Abfuhr des Ozeans am Nordkaukasus eine wesentliche Einbuße.

Betrifft das vorstehend Gesagte die industriellen Verluste, welche die Sowjetunion durch den Siegeszug der deutschen und verbündeten Truppen erlitten hat, so sind die Ausfälle, welche für die Ernährung der Wehrmacht und des Volkes eingetreten sind, nicht minder bedeutend. Die großen Getreidegebiete der Ukraine und des Kubangebietes waren die Kornkammer des Sowjetreiches und die Zentren der landwirtschaftlichen Erzeugung. Sie fallen nunmehr für die Ernährung der Sowjetunion völlig aus. Die Ernährungsfrage ist schon während der Ardennerkämpfe ein sehr schwieriges Problem gewesen, weniger allerdings wohl eines der Produktion als des Transports. Die Kolonialisierung hat die Sache keineswegs erleichtert. Nachdem nunmehr aber die wichtigsten Gebiete für die Getreideproduktion und die Viehwirtschaft der Sowjetunion aus der Hand genommen sind, dürfte die Ernährungsfrage in ein sehr kritisches Stadium eingetreten sein. Das für die Sowjetregierung das Gebiet der Wolge ist sehr wohl bewirkt ist, geht daraus hervor, daß sie die USA auch um Lieferung von Getreide ersucht hat; das ist durch den Beweis, daß mehrfach aus dem Konvois Getreidegeschiffe vermisst worden sind. Ob und inwieweit die Sowjetunion diese Ausfälle aus dem asiatischen Gebiet ausgleichen vermag, muß die Zukunft erweisen. Im übrigen muß auch für die hauptsächlich auf Motorbetrieb eingerichtete Bewässerung der großen Flächen der Ausfall an Del sich sehr tief bemerkbar machen.

Sehr nachteilig wirkt es sich für die Sowjetunion aus, daß durch den siegreichen Vormarsch der Verbände im Süden sämtliche Eisenbahnverbindungen des Südens mit dem Norden, mit alleiniger Ausnahme der von Stalingrad nach Norden und der von Astrachan über Saralow führenden, abgeschnitten und der Benutzung durch die Sowjetunion entzogen sind. Astrachan besteht noch bis Mäskiet das Schifftransportes auf der Wolga, der aber, wie schon erwähnt, durch die Luftwaffe gefährdet ist. Hierdurch ist auch für die Zuführung des von England und den USA nach dem Persischen Golf dirigierten Kriegsbedarfes für die Sowjetunion, dessen Weiterleitung in

Kämpfe im Schneesturm und in tropischer Sonnenglut

Die Schwierigkeiten des Feldzuges im Kaukasusgebirge und der Steppentrieg von Stalingrad

Berlin, 26. August.
Zu den Kämpfen im Kaukasusgebiet gibt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Mitteilungen. Die Gewinnung der Hochgebirgsfälle im Kaukasusgebiet verlangte von den deutschen Truppen höchste Leistungen. Vorerst schon beim ersten Einbringen in das Gebirge die dicht bewaldeten Vorberge mit ihren tief eingeschnittenen Tälern und reichenden Gebirgsflüssen den Soldaten eine ungeheure Mühsal, mit verhältnismäßig einfachen Mitteln harter Sperrten zur Entlastung der Schwereleistungen, je tiefer die deutschen Truppen in das Gebirge einzudringen. Zwischen scharfen Felswänden und hoch über Abgründe und reißende Klüfte führen die wenigen benutzbaren Straßen, die durch Felsstretungen und Baumverbaue leicht zu sperren sind. Jede Klippe, jede Felswand, jeder Zalemschnitt bildet einen einflussreichen Stellung und häufig müssen schwierige Umgebungen durchgeföhrt werden, um die feindlichen Widerstandskräfte auszuheben. Hinzu kommen in den Hochgebirgszonen die zunehmende Kälte, die dichten Nebel und die sich bisweilen zu Stürmen steigenden Schneefälle.

Alle diese Umstände sind bei der Beurteilung der Leistungen der deutschen Truppen zu berücksichtigen, die nach Westen aller Widerstände und nach Überwinden aller Sperrten

und Kampfleistungen des Feindes mehrere Hochgebirgspässe in Höhenlagen von über 3000 Metern kämpfend im Besitz naheliegender Feindpositionen umfester Stützpunkte hatten die Volkswaffen schwere Verluste.

Weitere Ausfälle an Waffen und Gerät hatte der Feind, wenn seine zurückweichenden Kolonnen vor Bombenangriffen deutscher Flugzeuge oder vor Artilleriebeschuss zu flüchten versuchten und hierbei oft in ganzen Gruppen an zerstörten Straßenecken die hilflosen Feldwunden herunterstürzten.

Auch die zur Küste des Schwarzen Meeres zurückgehenden feindlichen Batterien hatten bei der Befämpfung der Küstungsanlagen durch zerstörerische und nordwärts von Trappe sehr schwere Ausfälle. Vor der Küste südlich Trappe flüchtete ein deutscher Aufklärer ein hölzernes Uferboot, das in einem sofortigen Angriff durch mehrere Bombentreffer schwer beschädigt wurde.

Ein drittes anderes Bild bietet die Kämpfe im Kaukasus von Stalingrad. Hier ist das Kampffeld ein weites, weiches Steppengebiet das ungehindert die Entfaltung großer Truppenteile im Angriff und zur Verteidigung erlaubt. Das wasserarme und in dieser Jahreszeit durch das anhaltend heiße Wetter durchgöhte Gebiet ist von den Volkswaffen zum Schutze der Stadt

mit mehreren Verteidigungsstellungen in einer Breite von mehr als 20 Kilometer besetzt. Die in diesem Raum vordringenden deutschen Truppen kämpften daher gegen Unteroffiziere, die seit langem auf das schwerste ausgebaut und von verzweifelt kämpfenden Volkswaffen zäh verteidigt wurden. Beim Aufbrechen dieser Kampfstellungen wurden die Truppen des Feindes von der Luftwaffe wirksam unterzückt. Zum Gegenüber führte Feindes wurden die durch punktielle Angriffe von Kampf-, Schloß- und Jägertruppen zerstört und hierbei 22 Panzer und 22 Geschütze vernichtet. Bei der Befämpfung des Schiffes und Eisenbahnverkehrs wurde der Wolga ein Frontschiff und ein Tanker vernichtet und drei weitere Frachtschiffe schwer beschädigt. Zwei Transporthäfen wurden zerstört. Die wichtigsten Anlagen Stalingrads wurden von Kampftruppen nach Durchbrechen der Front und Ballonnen am Dienstage erneut bombardiert. Zimmer noch wüteten in der Stadt die ausgedehnten Flächenbrände von den Luftangriffen der vergangenen Nacht. Die schweren Brandwunden lagerten über dem gesamten Stadtgebiet, das sich in einer Länge von etwa 20 Kilometer an der Wolga entlang zieht. Deutsche Jagdflugzeuge beherrschten auch während des Dienstages den Luftraum über den Kampfabschnitt im Süden der Dfront und schossen 51 feindliche Flugzeuge ab.

2505 Sowjetflugzeuge im August vernichtet
Feind vor Stalingrad nach Osten zurückgeworfen

Aus dem Führerhauptquartier, 26. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus nahmen deutsche Gebirgstruppen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand mehrere Hochgebirgspässe. Im Kaukasus westlich Stalingrad wurde der Feind in erweiterten Kämpfen nach Osten zurückgeworfen. Stalingrad, in dem Großstädter in einem ständigen Kampf gegen den Feind, der durch Spreng- und Brandbomben angegriffen. Auf der Wolga wurde ein Frachtschiff vermisst, drei weitere beschädigt und ein Tanker in Brand gestürzt.

Südwestlich Kaulasus, nordwestlich Medw und bei Alschew leitete der Feind ohne Rücksicht auf Verluste mit starken, von Panzern unterstützten Kräften seine Angriffe fort. Alle Angriffe brachen an der westlichen Front ab. Die deutschen Truppen schlossen 55 Panzer wurden vernichtet. Die Luftwaffe flüchtete dem Feind, vor allem bei Alschew, hohe blutige Verluste.

Am 22. August wurden mehrere Angriffe des Feindes, zum Teil in harten Panzkämpfen, abgewiesen.

Zu der Zeit von 1. bis 24. August verlor die Sowjetunion 2505 Flugzeuge, davon wurden 1923 in Luftkämpfen, 307 durch Frontartillerie, und 185 durch deutsche Jagdflugzeuge abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen an der Dfront 10 eigene Flugzeuge verloren. Sicherungsstreitkräfte der Kriegsmarine zerstörten im Nordmeer ein feindliches Unterseeboot.

Zu den Abhandlungen des 25. August überflogen einzelne britische Flugzeuge westliches Gebiet und warfen vereinzelt Sprengbomben ab. Im Kampf gegen Großbritanniens belagte die Luftwaffe bei Tag und Nacht wichtige Anlagen in Mittel- und Ostengland mit Spreng- und Brandbomben.

Der Kampf nach dem Kasowischen Meer erfolgte, eine wesentliche Ersicherung eingetreten. Zusammenfassend ist also festzustellen, daß durch die Siege im südlichen Teile der Sowjetunion dieser wertvolle und wesentliche Teile der Volkswaffen sowie der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion, ferner auch der Verbindungen zwischen Süd und Nord verlorengegangen sind. Das Kriegspotential der Sowjetunion hat hierdurch eine erhebliche Einbuße erlitten.

Großzügige Tat des Führers
Französische Kriegsgefangene aus dem Regenbogen Diessen freigeslassen

Berlin, 26. August.

In Anerkennung des hochwertigen Verhaltens der französischen Bevölkerung während des britischen Landungsversuches der Dieppe hat der Führer angeordnet, daß diejenigen französischen Kriegsgefangenen, die in Dieppe, Neuville, Saint-Sur-Mer, Trouville, Petit-Beuvrie und Arques-la-Bataille behimmetert sind, aus der Gefangenschaft entlassen werden.

Die noch vorhandenen Büros der französischen Kammer und des Senats aufgelöst.

Durch ein am Mittwoch in französischen Staatsangehörigen erlassenes Gesetz werden die noch vorhandenen Büros von Kammer und Senat aufgelöst. Die innere Verwaltung und Finanzabwicklung jeder der Kammern werden durch öffentliche Beamte, die einem Regierungskommissar unterstellt sind, gewährleistet. Kammer und Senat waren durch Gesetz vom 1. Juli 1940 bereits außer Funktion gesetzt.

Drei Schwimmpanzer vernichtet
Berlin, 26. August.

Bei den Kämpfen nordwestlich Medw wurde am Montag durch deutsche Infanterie ein französischer Schwimmpanzer zerstört. Gegen einen feindlichen Vorstoß gegen einen Flüßabschnitt im Zusammenwirken mit der Artillerie zurückgeschlagen. Die Volkswaffen legten hierüber zu übergründigen des Flußes mehrere Amphibientanks ein. Nachdem im Kampf ein Schwimmpanzer vernichtet worden, drehten die übrigen ab. Die feindliche Infanterie wurde nach der Flucht der schwimmenden Panzer durch Infanteriegeschütz zerstört und Artilleriefeuer aufgerieben.

Major Gollobs 142. Luftflieger
Oberleutnant Graf Hoß den 133. Genger ab

Berlin, 26. August.

Der Träger des Eichenlaubes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Major G o l o b, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, setzte seine stolze Erfolgsliste auf dem Lauf des 24. August fort und errang seinen 139. bis 142. Luftpunkt. Der ebenfalls mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Oberleutnant Graf Hoß fährte Kampflinien in dem von Major Gollob geführten Jagdgeschwader, schloß am 23. August das 139. bis 133. feindliche Flugzeug ab.

„Dumme Geschichten“
„Dumme Geschichten“

Das dumme Geschichtchen, das bei der Befämpfung der japanischen Truppen aus Burma eine wichtige Rolle spielte, ist in eine „dumme Geschichtenarmee“ umorganisiert worden. Generalleutnant Jiba, der Oberkommandierende der japanischen Expeditionstruppen, wurde am Dienstage die erste Parade des neuen Truppenverbandes in einem militärischen Stützpunkt Burmas ab.

Dunkel über Simonstow
Eisene Drahtmeldung

Si Amara, 25. August.

Die Gefährtensonne des schiffbrüchigen Kistengetriebes ist von Durban über East London im Elizabethville noch weiter nach Westen vorgeschoben worden und erreicht jetzt schon fast Kapstadt selbst. Nach einer neueren Verordnung der südafrikanischen Regierung ist für Simonstow, etwa 25 Kilometer südlich von Kapstadt, die totale Verbotung angeordnet worden. Die Gründe für diese Maßnahme werden nicht bekanntgegeben, doch darf man annehmen, daß man den vor der Küste operierenden japanischen U-Booten die Orientierung erschweren will.

2505 Sowjetflugzeuge im August vernichtet

Feind vor Stalingrad nach Osten zurückgeworfen

Aus dem Führerhauptquartier, 26. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus nahmen deutsche Gebirgstruppen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand mehrere Hochgebirgspässe. Im Kaukasus westlich Stalingrad wurde der Feind in erweiterten Kämpfen nach Osten zurückgeworfen. Stalingrad, in dem Großstädter in einem ständigen Kampf gegen den Feind, der durch Spreng- und Brandbomben angegriffen. Auf der Wolga wurde ein Frachtschiff vermisst, drei weitere beschädigt und ein Tanker in Brand gestürzt.

Südwestlich Kaulasus, nordwestlich Medw und bei Alschew leitete der Feind ohne Rücksicht auf Verluste mit starken, von Panzern unterstützten Kräften seine Angriffe fort. Alle Angriffe brachen an der westlichen Front ab. Die deutschen Truppen schlossen 55 Panzer wurden vernichtet. Die Luftwaffe flüchtete dem Feind, vor allem bei Alschew, hohe blutige Verluste.

Am 22. August wurden mehrere Angriffe des Feindes, zum Teil in harten Panzkämpfen, abgewiesen.

Zu der Zeit von 1. bis 24. August verlor die Sowjetunion 2505 Flugzeuge, davon wurden 1923 in Luftkämpfen, 307 durch Frontartillerie, und 185 durch deutsche Jagdflugzeuge abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen an der Dfront 10 eigene Flugzeuge verloren. Sicherungsstreitkräfte der Kriegsmarine zerstörten im Nordmeer ein feindliches Unterseeboot.

Zu den Abhandlungen des 25. August überflogen einzelne britische Flugzeuge westliches Gebiet und warfen vereinzelt Sprengbomben ab. Im Kampf gegen Großbritanniens belagte die Luftwaffe bei Tag und Nacht wichtige Anlagen in Mittel- und Ostengland mit Spreng- und Brandbomben.

Maré Stahl

Fahrt mit der Kleinbahn

Eine heitere Erinnerung

Es ist eigentlich nichts gegen eine Kleinbahn zu sagen. Daß sie trotzdem die Gleichbedeutende des Wortes ist, erweist sich letztlich aus der Spitze klein, die herablassend dem imponierenden Worte „Bahn“ beigefügt wurde. Um alles zu klären, mühte man eine lange Unterredung einzuleiten, warum alles kleine in Kleinbahn erfordern. Der Feind behauptet man nie, immer aber den Schlüssel.

Die Kleinbahn meiner Heimatstadt fuhr nach Verlangen der Einwohner durch den ganzen Ort. Sie fuhr genähte Kammer aus, die Einwohner würden schmerzhaft stehen und sagen: „Et, sieh da, der Nord-Express“. Die Kinder liefen in gemütlichem Trab neben den Wagen her, die engertig auf hohen Säulen davor schwebten.

Der Lokomotivführer machte ein ernstes Gesicht wie ein Soldat auf verlorenem Posten. Er richtete die Augen geradwegs ans Bahndiener, während der Ernsthaftigkeit, demut über ihm auf dem Gesichtlich der Lokomotive ein Sammerchen mit dünnen „Wag-ben“ allen Säubern, Käfen und Enten antändigte, daß sich die Sommerzeit mit angenehmer Gemächlichkeit und Beschränktheit näherte. Da, wo sie die Straße überquerte, war das Gefahrenmoment besonders groß. Und dort geschah es, daß wirklich einmal etwas passierte, ein Kleinbahn fuhr mit einem Wechselwagen zusammen. Darauf fiel die Kleinbahn um und stand nicht mehr auf.

Soweit Unglück mühte den Lokomotivführer verüben. Ich erinnere mich noch festes Jörnens anfänglich der Wehrkraft mit einer Kalesche, die auf der Landstraße neben dem Bahndamm hinfuhr, im an jeder Station überholte und nach rechts ablenkte. Die Fahrerin im getauerten Wagen fuhr gegen den Feind auf und feuerten mit drei Hü und Augenblicken ihr ernstes Dampfrohr an, das letzte herzugeben. Es machte die auch einen gefährlichen Mann als den Lokomotivführer noch schwarzer werden lassen konnten als er schon war. Er schämte sich trübten Staucher, der unter dem feindlich gefühlten Verkehr, ihn wegen Beamtenbedeutung zu verlassen. Bis endlich der Setzer die Schmach nicht länger ertrug, seinem Kameraden zu Hilfe kam und mit stolzen Füßen nach der Kalesche schob.

Kleine Geschichten

Er spricht so ein Dichter?

„A l o p t o a bradte mehrere Jahre in Kosenbagen zu, wo ihn der alte Erasmuskrieger, deren Wänter um die Küste flüchten...“

„Jedezeit, wenn ich auf einer großen Station anhalte im großen Abend-D. Zug, der mit Gebränge und Gedonen durch die Welt tobt, fahrt drei Wagen hinter einer winzigen Lokomotive daherrollen. Sie, die Regenbogen in sein Plau fährt, zu einem Ort, von dem man nie gehört hat, der sehr fern liegt...“

„Sie sind also Klopphoh, der den Meißel geblöbt hat?“

„Der bin ich“, sagte der Dichter.

„Sind mein Gott, Sie sprechen ja so ganz vernünftig!“

Trübe Erfahrung

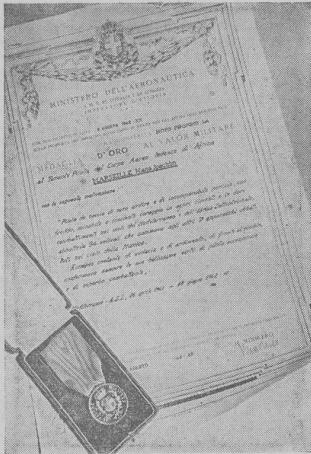
Der Vorführer hatte seine ersten Stunden gehabt. „Hm“, fragte der Lehrer, „haben Sie noch irgendwelche Fragen an mich?“

Der Schüler, der den ersten Tag der Kopf brumme erwiderte schüchtern: „Ja, wieviel toftet denn bei Ihnen der brisierende Unterdruck?“

Kulturelle Nachrichten

Der Generalintendant der Bühnen der Stadt Leipzig hat den Dichter Hans Schwarz beauftragt eine Reihe dramatischer Arbeiten und Fragmente des jungen Goethe durch Ergänzungen und verbindende Verse zu einem einheitlichen Stück zusammenzufügen, der nach dem des Jahrmartfestes von Wunderrweitem“, n. a. Catros, der vergrößerte Stadtteil“, „Das Fassnachtspiel vom Vater“ und „Sandsung“...“

Die Aufführung findet im Laufe dieses Winters im Alten Theater zu Leipzig statt.



Hohe italienische Tapferkeitsauszeichnung für Oberleutnant Marcellie

Am 13. August 1942 überreichte der Duce in Anwesenheit des Unterstaatssekretärs für Luftfahrt, General Douglter, dem vom Führer ernannten ferner 101. Ab- stellung mit dem Eisenkreuz des tapfersten Soldaten...

sehr Mitarbeiter vielfach frei bewegen, untereinander besuchen, sich sogar in Gaststätten treffen und auch die Ortsregeln überschreiten...

Neue Anordnung über Bekleidung. Die Reichsstelle für Bekleidung hat eine allgemeine Verordnung erlassen für Säuer und Fächer zur Bedeckung des Eigenbedarfs...

Denkt an die Verdunkelung! Jeder Lichtschein zeigt dem Feind den Weg! Verdunkelt gut!

Nachrichten-Sport

Das DFB-Frauen weiter verbessert

Bei den DFB-Leichtathletikwettkämpfen Die DFB-Frauen, die im vorigen Monat ersten Durchgang der Deutschen Meisterschaften...

Das DFB-Fußballturnier hat begonnen

Das DFB-Fußballturnier hat gestern Abend mit einem Freispiel seinen Anfang genommen. Bis Sonnabend finden weitere Vorrundenspiele der Oberliga...

Donnerstag, 27. August: Frauen, 1. Kreislauf: 19.15 Uhr: DFB 2-8/19 94; 20.15 Uhr: DFB 2-3/19 2; 19.45 Uhr: DFB 1-8/19 2...

halsanagehörigen und ferner für Küchinnen und andere Netz verarbeitende Betriebe oder Hauswarengroßhändler hinsichtlich des Jurisdiktions, Färbens, Be- und Verarbeitens...

ab. Der größte Anbruch herrschte vor einem Stand, der größere Mengen Blumenpostl vorhält. Dem es etwa zu lange dauerte, hier zum Zuge zu kommen...

* Temperatur des Strandbades: Luft 21, Wasser 20 Grad Celsius.

Randbemerkung

England Daß England keine Feinde bringt Hunger lieber durch Hunger als die Briten zu zwingen sucht, wissen wir aus bitterer Erfahrung...

Aus der Vaterchaftsarbeit

Austausch von Giftstellenleiterinnen Oldenburg, 27. August. Im Zug der Vaterchaftsarbeit kam vergangene Woche auf Einladung des Amtes für Volkswirtschaft...

Spezialabteilung für Trauersachen Blusen, Röcke, Kostüme, Mäntel Kleider, Unterkleider, Schürzen Strümpfe Handschuhe

Herm. Meyer & Sohn Holz- und Baustoff-Großhandel Oldenburg (Oldb) Alexanderstraße 124

Gurken bleiben frisch und knackeater bis den Winter hinaus. Aber nur mit dem millionenfach erprobten Alba Gurkendoktor

Verdickungs-Rollas Fallrollas 100x200 cm 5.40 135x230 cm 6.85 150x230 cm 8.30 170x230 cm 9.30 200x230 cm 11.60

Wir kaufen Gold Harms in der Schöningh-Str. 11, Oldenburg

Zum begablichen Eigenheim gelangen Sie am schnellsten, wenn Sie sich von uns unterrichten lassen

Nasse Füße? Weg damit! Schütze die Sohlen durch SOLLIT

OFFENE STELLEN Vertäufelungen für Wolf- und Modelwaren für sofort gesucht

Näherin gesucht Franz Bräuer, Lampenfabrik-Abteilung

weibliche Kraft zum Unterrichten bei der Ausbildung von Nachwuchs-Elementarlehramt

Selberin gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Angebote unter S 268 Oldenburg Nachrichten.

Gütche oder Hausbatterin gesucht. Für landl. Privathausball

Beherrin (männlich oder weiblich) gesucht. Sub-Direktion der Victoria-Werksicherung

Selber für Heizungsmontage auch ältere Leute, für einige Monate gesucht

Wortanzeiger WOHNGESAMMELT Wohn-u. Schlafzimmern, evtl. 2 Zimmer, von beständigem Mann

WOHNUNGSMARKT Möbliertes Wohn-u. Schlafzimmern, evtl. 2 Zimmer, von beständigem Mann

WOHNUNGSMARKT Möbliertes Wohn-u. Schlafzimmern, evtl. 2 Zimmer, von beständigem Mann

WOHNUNGSMARKT Möbliertes Wohn-u. Schlafzimmern, evtl. 2 Zimmer, von beständigem Mann

WOHNUNGSMARKT Möbliertes Wohn-u. Schlafzimmern, evtl. 2 Zimmer, von beständigem Mann

WOHNUNGSMARKT Möbliertes Wohn-u. Schlafzimmern, evtl. 2 Zimmer, von beständigem Mann

WOHNUNGSMARKT Möbliertes Wohn-u. Schlafzimmern, evtl. 2 Zimmer, von beständigem Mann

WOHNUNGSMARKT Möbliertes Wohn-u. Schlafzimmern, evtl. 2 Zimmer, von beständigem Mann

WOHNUNGSMARKT Möbliertes Wohn-u. Schlafzimmern, evtl. 2 Zimmer, von beständigem Mann

WOHNUNGSMARKT Möbliertes Wohn-u. Schlafzimmern, evtl. 2 Zimmer, von beständigem Mann

KNORR-Suppen strecken! Heute ist es nun einmal so, daß man oft nur einen Suppenwürfel - der 2 Teller gute KNORR-Suppe ergibt - bekommt, obwohl man 2 Suppenwürfel für eine Mahlzeit gebrauchen könnte

Stempel in Gummi und Metall

M. Hering, Stempelfabrik, Oldenburg i. O., Achterstr. 64/66

Degode am Markt Betten-Wäsche

Viele haben für die Freunden und Geliebten einen empfindlichen, mitfühlenden Herz

Statt Karten Wir danken herzlich für die uns zu unserer Verlobung erwie-senen Aufmerksamkeiten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Zweck erfüllen Bruchhaus - Brillen Staustraße 22

Sammel-Anzeigen Eckhards Brüderchen Dieter ist angekommen. Dies zeigten in dankbarer Freude

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwie-senen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Statt Karten Wir danken herzlich für die uns zu unserer Verlobung erwie-senen Aufmerksamkeiten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten

Statt Karten Allen Verwandten Freunden und Bekannten sowie unserer Mitbewohner und Nachbarn, die in so liebevoller Weise ihre Anteilnahme beim Heiratsfest bekundeten